

Kreislaufwirtschaft in der Schaffhauser Baubranche: Bestandesaufnahme vom 27. April 2026

1 Ausgangslage

Relevanz

Der Bau und Betrieb von Gebäuden und Infrastrukturen ist verantwortlich für rund 50 Prozent des Rohstoffbedarfs, einen Drittel der CO₂-Emissionen und über 80 Prozent des Abfallaufkommens in der Schweiz. Der Handlungsbedarf in der Bauwirtschaft ist gross, da auch Rohstoffe (u.a. Primärkies) und Deponievolumen endlich sind und zunehmend knapp werden. Für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bauwirtschaft ist die Förderung des zirkulären Bauens daher auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene zentral.

Umweltschutzgesetz

Der Bund hat die Notwendigkeit zur Schonung der natürlichen Ressourcen und zur Stärkung der [Kreislaufwirtschaft](#) erkannt und gesetzlich verankert. Seit Januar 2025 gilt im nationalen [Umweltschutzgesetz](#) ein neuer Artikel 10h zum Thema Kreislaufwirtschaft. Der Auftrag wird darin wie folgt formuliert: *«Der Bund und, im Rahmen ihrer Zuständigkeit, die Kantone sorgen für die Schonung der natürlichen Ressourcen. Sie setzen sich insbesondere für die Reduktion der Umweltbelastung während des gesamten Lebenszyklus von Produkten und Bauwerken, die Schliessung von Materialkreisläufen und die Verbesserung der Ressourceneffizienz ein.»* Dieser gesetzliche Auftrag gilt es somit, auch im Kanton Schaffhausen zu erfüllen.

Zirkuläres Bauen

Nur mittels Kreislaufwirtschaft kann die Energie- und Klimabilanz der Bauwirtschaft stark verbessert werden. Sie hat einen grossen Einfluss auf die graue Energie von Baustoffen, deren Reduktion zur Erreichung des Netto-Null-Klimaziels sehr wesentlich ist. Im Juni 2023 haben nebst dem Bund, der Stadt und dem Kanton Zürich eine ganze Reihe privater Grossunternehmen die relevante «Charta kreislaforientiertes Bauen» unterzeichnet: [Website](#) / [Charta](#) / [Leitfaden](#). Damit wird die Bedeutung der Thematik verdeutlicht.

2 Kanton Schaffhausen

Politischer Vorstoss

Im April 2024 haben René Schmidt und Urs Wohlgemuth das [Postulat](#) «Kreislaufwirtschaft beim Bauen fördern und stärken» eingereicht. Der Regierungsrat wurde damit eingeladen zu prüfen, wie bei Neubauten, bei Sanierungen und beim Gebäudebetrieb das Prinzip der Kreislaufwirtschaft verwirklicht werden kann. An der Sitzung des Kantonsrates vom 17. März 2025 wurde das Postulat mit 23 zu 25 Stimmen bei 2 Enthaltungen für nicht erheblich erklärt ([Livestream](#), letztes Traktandum). Der Regierungsrat argumentierte, dass die Kreislaufwirtschaft im Kanton bereits fest verankert sei und man schon vieles umsetze (u.a. Vorbildfunktion der Verwaltung beim Bauen gemäss [Energiegesetz](#), Förderung Eco-Zusatz bei Minergiebauten durch [Energieförderprogramm](#)). Zudem sei es schwierig, lokale Anreize zur Schliessung von Stoffkreisläufen zu setzen. Er verwies u.a. auf das Umweltschutzgesetz des Bundes und auf die neuen [MuKE n 2025](#), die das Thema «Graue Energie von Baustoffen» aufgreifen werden. Zusätzliche kantonalen Regelungen seien nicht nötig.

Kantonale Vorgaben

Ziel ist es, den Einsatz von Recyclingbaustoffen und die Wiederverwendung von Bauteilen im Kanton Schaffhausen vorwärtszubringen. Zur Verwendung von Recyclingbaustoffen bestehen zumindest klare Vorgaben gemäss [Richtplan](#) S. 147-156 ([Überarbeitung](#) S. 10-16), [Abfallplanung](#) S. 9-10 und 13-14 sowie [Materialabbaukonzept](#) S. 11/15. Weder die öffentliche Hand noch private Bauherren setzen diese Vorgaben schon systematisch um. Zudem besteht zur Verwendung von Bauteilen im Kanton keine explizite Richtlinie und auch noch kein Angebot wie z.B. eine Bauteilbörse. Der Abbruch des ehemaligen Pflegezentrum auf dem Geissberg im Jahr 2023 hat dies verdeutlicht.

Klimastrategie

Auch in der kantonalen [Klimastrategie](#) wird die Kreislaufwirtschaft als Treiber in der Baubranche gesehen. Verschiedene Massnahmen verfolgen das Ziel, die Bau-Ressourcen effizienter zu nutzen: Abfallplanung ([M05.1.](#)), Umgang mit Recyclingmaterial ([M05.2.](#)) und Bauteiltrennung ([M15.7.](#)). Beim letzteren ist die konsequente Trennung von tragenden und nichttragenden Bauteilen das Ziel. Auch soll eine Trägerschaft beim Aufbau einer kantonalen Bauteilbörse unterstützt werden. Das Netzwerk Zirkuläres Bauen ([M03.6.](#)) ist zudem eine separate Massnahme in der Klimastrategie.

Entwicklungsstrategie 2030

Die [Entwicklungsstrategie](#) des Kantons blickt in die Zukunft. Auch die Kreislaufwirtschaft findet in der Projektidee [«Regionale Ressourcenkreisläufe»](#) Eingang in diesem Zukunftsbild. Auch für das Bauwesen wird die Chance zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung erkannt.

Pioniere im Kanton

Das Thema «Zirkuläres Bauen» wird erst bei wenigen Pionieren wie z.B. der Firma [Frei Thayngen AG](#) so richtig gelebt. Bei den privaten Bauherren hat Ernesto Suter in Neuhausen eine [Recyclingvilla](#) gebaut und dabei aufgezeigt, wie man Bauteile und -stoffe wiederverwenden kann. Bei der öffentlichen Hand folgen nun diverse Projekte (siehe Stadt).

Stadt Schaffhausen

Die Stadt Schaffhausen verfolgt im Rahmen ihrer kommunalen [Klimastrategie](#) ebenfalls das Ziel, das zirkuläre Bauen weiterzubringen. Folgende Massnahme bezeugt dies: «GS 05: Recyclingmaterialien: Kreislaufwirtschaft im Bereich Baumaterialien fördern» Im Rahmen von öffentlichen Bauprojekten wird die Vorgabe der Zirkularität zunehmend aufgenommen und umgesetzt. Beim Kindergarten Kreuzgut sollen u.a. Bauteile des Kindergarten Geissberg, der zurückgebaut wird, eingesetzt werden. Auch bei der neuen Velostation Süd beim Bahnhof, den die SBB in Zusammenarbeit mit Bergamini Partner Architekten und der Stadt plant, spielt Reuse von Bauteilen/-stoffen eine zentrale Rolle.

Kantonale und kommunale Fachstellen

Folgende Fachstellen nehmen sich dem Thema «Zirkuläres Bauen» im Kanton an: [Hochbauamt](#) und [Energiefachstelle](#) (beide im [Baudepartement](#)), [IKL Klimakoordination](#), [IKL Fachbereich Abfälle](#), [RSE-Geschäftsstelle](#), [Stabstelle Klima und Umwelt Stadt SH](#)

3 Kanton Basel-Stadt

Kantonale Verwaltung

In der [Klimaschutzstrategie](#) bekennt sich der Kanton Basel-Stadt zur Kreislaufwirtschaft. Wiederverwendung ist ein zentraler Aspekt, um die graue Energie in der Gebäudeerstellung zu reduzieren. Deshalb unterstützt [Immobilien Basel-Stadt](#) aktiv die Kreislaufwirtschaft. In mehreren Pilotprojekten wird die Bauteil-Wiederverwendung erprobt. Dazu zählt nebst konkreten Bauprojekten unter anderem ein eigener [Bauteilkatalog](#). Die beiden Basler Kantone betreiben zudem den [Baustoffkreislauf Regio Basel](#).

BaselCircular

[BaselCircular](#) ist eine Public-Private-Partnership zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Eckenstein-Geigy Stiftung. In den kommenden Jahren wird BaselCircular gemeinsam mit der Basler Wirtschaft ein vernetztes Innovationsökosystem von nationaler Ausstrahlung aufbauen. Die Bauwirtschaft gehört dabei zu den Fokusthemen.

Barbara Buser

Die Baslerin Barbara Buser gehört in der Schweiz zu den Pionierinnen der Kreislaufwirtschaft im Baubereich. Aktuell läuft ein [Film](#) über sie. Ihr Elternhaus war das erste Haus, das sie vor dem Abriss rettete. Das Gundeldinger Feld wird als ihr Meisterstück bezeichnet. Kurz vor der Jahrtausendwende gründete sie das «baubüro in situ» und später weitere Firmen, die alle nach einem Prinzip arbeiten: Kreislaufwirtschaft statt Verschwendung.

Planungsfirmen und Praxisbeispiele

Das oben erwähnte [baubüro in situ](#) aus Basel ist in der Schweiz die erfahrenste Planungsfirma im Bereich «Zirkuläres Bauen». Die lange Liste an [Praxisbeispielen](#) vor allem in den Kantonen Basel und Zürich verdeutlicht dies. Auch ihre [Partnerfirmen](#) Denkstatt sàrl, Unterdessen und Zirkular sind ebenfalls Vorreiter im Thema.

Cirkla

[Cirkla](#) ist die Dachorganisation der Akteure des Wiederverwendungssektors in der Schweiz. Sie vereint Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen, um die Szene zur Wiederverwendung sichtbar zu machen und ihre Entwicklung zu unterstützen. Der Verein ist bei der Firma in situ in Basel domiziliert.

Countdown 2030

Bei dem ebenfalls in Basel beheimateten Verein «[Countdown 2030](#)» arbeitet eine stetig wachsende Gemeinschaft Bauschaffender an einer zukunftsfähigen Baukultur. Basierend auf der Dringlichkeit der Klima- und Biodiversitätskrise verfolgt der Verein das Ziel, Netto-Null im Bausektor bereits bis ins Jahr 2030 zu erreichen. Dazu werden diverse praktische Projekte umgesetzt (u.a. die [Bauwendetools](#) und den [Abrissatlas](#)).

Bauteilbörse Basel und useagain.ch

Die Basler [Bauteilbörse](#) bietet eines der grössten nationalen Angebote an Bauteilen an. Sie tut dies in Zusammenarbeit mit [Overall](#), dem Kompetenzzentrum für Arbeitsmarktintegration. Overall hat auch die Trägerschaft der Online-Plattform [useagain](#) übernommen, die auch bei der Basler Bauteilbörse zum Einsatz kommt.

4 Kanton Zürich

Urban Mining

Die Firma Eberhard ist schweizweit die Vordenkerin bezüglich «[Urban Mining](#)». Die Kernaussage lautet: Die gebauten Städte von heute sind dabei die Rohstoffminen der Zukunft. Eberhard hat damit die Denkweise von den linearen Abfallströmen hin zu den zirkulären Baustoffkreisläufen geändert und auch den Kanton Zürich damit beeinflusst.

Kantonale Abfall- und Ressourcenwirtschaft

Das erwähnte Konzept des «[Urban Mining](#)» fliesst in die [Abfall- und Ressourcenwirtschaft](#) («Abfallplanung») des Kantons Zürich ein. Dabei sollen gerade auch Stoffkreisläufe in der Bauwirtschaft immer stärker geschlossen und die Erzeugung klassischer Abfälle, die zur Verbrennung und Deponierung anfallen, reduziert werden.

Kantonale Kreislaufstrategie

Der Kanton Zürich verfügt über eine [Strategie Kreislaufwirtschaft](#). Diese basiert auf Art. 106a «Stoffkreisläufe» in der Kantonsverfassung. Als ein Teil der Vision wird verfolgt, den Kanton als führender Standort in der Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Zu den zentralen Handlungsbereichen zählt dabei die Bau- und Immobilienwirtschaft. Dies verdeutlicht auch, dass Kanton und Stadt Zürich die Charta «Kreislaforientiertes Bauen» unterzeichnet haben.

Städtische Kreislaufstrategie

Auch die Stadt Zürich hat sich schon stark ins Thema [Kreislaufwirtschaft](#) vertieft. Sie verfügt über eine separate Strategie unter dem Titel «[Circular Zurich](#)». Ziele und Massnahmen werden auch für den Bereich Investitionsgüter (Bauten und Infrastruktur) definiert. Dabei hat sie schon viel Erfahrung betreffend [kreislaforientiertes Planen und Bauen](#) sammeln können.

SALZA

[Salza](#) mit Sitz in Zürich bietet auf ihrer Online-Plattform Bauteile zur Wiederverwendung an. Diese gehört nebst usegain.ch zu den etabliertesten virtuellen Bauteilbörsen.

Bauteilladen Winterthur

Der [Bauteilladen](#) ist ein Online-Marktplatz für hochwertige Secondhand-Bauteile. Der Laden bietet aus den wichtigsten Bauteilbereichen Produkte an. Er ist die von Schaffhausen aus nächstgelegene Bauteilbörse.

ecobau

Im Verein [ecobau](#) mit Sitz in Zürich haben sich Bauämter von Bund, Kantonen und Städten zusammengeschlossen mit dem Zweck, das ökologische, kreislauffähige und gesunde Bauen breit zu verankern. Die Website enthält eine Übersicht der wichtigsten [Instrumente](#) des nachhaltigen Bauens im Allgemeinen und zu [zirkulärem Bauen](#) im Speziellen.

C33 – Koordinationsstelle für das zirkuläre Bauen

[C33](#) aus Zürich ist die schweizweite Plattform für zirkuläres Bauen. Als neutrale Koordinationsstelle vernetzt sie Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Bauherrschaften über Planung und Bau bis zu Rückbau und Wiederverwendung. Sie verfolgt das Ziel, das zirkuläre Bauen in der Schweiz bis 2033 zum neuen Standard zu machen.

5 Weitere Beispiele

BAFU: Die Umwelt

Das [Online-Magazin](#) liefert regelmässig spannende Berichte zum Thema Kreislaufwirtschaft, auch mit Fokus Bauen. Besonders interessant sind aus dem Archiv u.a. auch die Hefte [1-2023](#) «Ressourcen im Kreislauf» und [4-2019](#) «Nichts geht verloren».

Kreislaufwirtschaft Stadt Bern

Wirtschaft Stadt Bern hat vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, einen [Masterplan](#) Kreislaufwirtschaft für Bern zu erarbeiten. Darauf basierend hat die Stadt ein hilfreiches [Rezeptbuch](#) zu Kreislaufwirtschaft erstellt, u.a. das Kapitel 6 zum Bauen.

Kreislaufwirtschaft Kanton Thurgau

Der Kanton Thurgau wickelt das Thema Kreislaufwirtschaft auch über ihre [Klimastrategie](#) ab. Dazu gibt es Ziele und Massnahmen zum Thema [Gebäude](#) und zur [Innovation](#).

6 Kontakt

Netzwerk Zirkuläres Bauen

c/o Sandri Architekten GmbH, Rheinweg 21, 8200 Schaffhausen

Simon Furter, Co-Projektleiter (Netzwerkaufbau)
Furter Plan F, plan-f@bluewin.ch, 079 704 42 70